

de darauf legen. Wir kennen den psychophysischen Mechanismus, der es bewirkt, daß die Zirkelsitzer selbst unbewußt die

Bewegungen des Tischchens lenken und daß die Antworten, die er erteilt, nichts sind als das Echo aus dem Bewußtseinsinhalt der Teilnehmer.

Aber die Medien, die sich als Mittler zwischen dem Diesseits und dem Jenseits anboten, haben in den weitaus meisten Fällen ein frevelhaftes Spiel mit den religiösen Gefühlen ihrer gläubigen Anhänger getrieben und sind schuld am geistigen Zusammenbruch so manches Getreuen, der bei Aufdeckung des Schwindels aus dem seelischen Gleichgewicht geriet (wie z. B. der amerikanische Spiritist Robert Dale Owen). In der Tat sind nämlich die meisten Medien trotz ihrer raffiniert erdachten Sicherungsvorkehrungen gegen Entlarvung hin und wieder beim Betrügen abgefaßt worden, oft sogar von den Spiritisten selbst. Die Geschichte des Spiritismus ist geradezu eine Kette von Entlarvungen. Aber das hat nicht gehindert, daß noch heute — namentlich in den Vereinigten Staaten — die Spiritisten nach Millionen zählen: Der mystische Hang des Menschen ist stärker als die Vernunft. Und immer wieder wurden die Medien von den Gläubigen in Schutz genommen mit der heute noch bei den Parapsychologen üblichen Logik, daß sie in dem besonderen Falle nur „nachgeholfen“ hätten; das beweise nichts gegen die Echtheit der Phänomene in anderen Sitzungen. Hätte ihnen jemand silberne Löffel gestohlen, so würden sie im Wiederholungsfalle sicherlich anders geurteilt haben. Die im „okkultistischen Komplex“ Befangenen haben aber ihre eigene Logik. Ja, die Parapsychologen wissen sich schon nicht mehr anders zu helfen, als daß sie den Betrugstrieb der Medien als



2. Handbefreiung aus der Kontrolle
nach „The physical phenomena of spiritualism“
von Hereward Carrington, Boston, 1907

anschwoll, daß A. R. Wallace um die Mitte der 70er Jahre die Zahl der Spiritisten auf acht bis zehn Millionen schätzte, und in den 50er Jahren soll es in Amerika bereits an die 30 000 Medien gegeben haben, während in Deutschland die ersten einheimischen Medien erst zu Beginn der 80er Jahre auftauchten — ein Mißverhältnis, das zu denken gibt. Die Schwestern Fox fanden also schnell Nachfolger, denn hier winkte ein weites Feld für die mühelose Ausbeutung unzähliger naiver Menschen, die zugleich in ihren Medien höhere Wesen verehrten. Die Schwestern Fox waren auch insofern Schrittmacher, als sie zuerst ganze Geistergestalten — Vollmaterialisationen — produzierten (1861), freilich bei völligem Dunkel. Später haben sie den Schwindel eingestanden.

Damit kommen wir zunächst zu den Bedingungen, an die von jeher das Auftreten dieser merkwürdigen Erscheinungen geknüpft war und die bis auf den heutigen Tag als „psychische Gesetze“ ihre Geltung bewahrt haben: Bedingungen, die offensichtlich solche der Medien und nicht der Erscheinungen sind. Denn sie dienen ausnahmslos einer Erschwerung der Beobachtung und der Sicherung des Mediums gegen entlarvenden Zugriff: Dunkelheit, Lärm durch Musikautomaten oder Gesang und lebhaftes Unterhalten, die Händekette aller Anwesenden usw. Dadurch werden in raffinierter Weise alle Sinne, die dem



3. Eusapia Paladino
Nach einer Photographie von G. de Fontenay
Aus: *Traité de Métapsychique*
von Prof. Charles Richet, Paris, 1923